

heute werden sie besser begreifen, was die Kommunisten damit ausdrücken wollten und daß wir Recht behalten haben.

Brüning — der eigentliche Parteichef der SPD!

Und was ist nun in dieser Beziehung das Neue in Leipzig? Bis jetzt hat die SPD. ihre Unterstützungspolitik für Brüning gleichsam in einer heimlichen, verschobenen und mit den Phrasen vom „kleineren Übel“ bemantelten Form durchgeführt, wobei sogar einige „Linke“ gelegentlich offen rebellierten.

Aber heute ist die Brüningpolitik durch den Leipziger Parteitag zur offiziellen Theorie und Praxis der deutschen Sozialdemokratie erhoben worden. Sie ist legitimiert worden. Wer in Zukunft gegen diese Politik opponieren will, fliegt aus der SPD. heraus.

Die Sozialdemokratie ist damit geradezu in ein Verhältnis zu Brüning getreten, wie die Nazis es zu Hitler haben. So wie in der NSDAP niemand etwas zu sagen hat, wenn Hitler im Auftrag seiner kapitalistischen Hintermänner pfeift, so haben die Sozialdemokraten in Zukunft nach Brünings Pfeife zu tanzen, ohne auch nur die mindeste Möglichkeit zu besitzen, ihrerseits auf Brüning einen Einfluß auszuüben. Über während die Nazis wenigstens den Trost haben, daß Hitler der Chef ihrer eigenen Partei ist, während dort der Kassenverwalter also wenigstens im Rahmen einer gemeinsamen Partei vor sich geht, ist es bei der SPD. nach verächtlicher.

Ihr Parteivorstand heißt gar nicht mehr Welsch, sondern Brüning und ist obendrein ein Zentrumsmann.

Und damit komme ich zu der dritten Hauptaufgabe in der Bilanz des Leipziger SPD-Parteitages: zu dem völligen Zusammenbruch des Zentrismus innerhalb der Sozialdemokratie.

Das Fiasko des Zentrismus

In den Jahren bis zum jetzigen revolutionären Aufschwung und der schweren Krise des kapitalistischen Systems kannte diese „linke“ SPD. einen störrischen Scheitradikalismus, um dadurch alle rebellierenden Arbeiterelemente zu fesseln und bei der Stange der SPD. zu halten. Der „linke“ Flügel war sogar der stärkste Schwanz der Sozialdemokratie gegen den Kommunismus.

Heute würde die Fortsetzung einer solchen Politik, wie

die 3. B. die 9. Zehntelbrecher anlässlich der Konzeptionsabstimmung betrieben haben, infolge des starken Einflusses der kommunistischen Partei auf einer Gefahr für die Durchsetzung der sozialdemokratischen Politik werden.

Die vierte wichtige Erscheinung des Leipziger SPD-Parteitages, die mit dem Fiasko der „linken“ Opposition eng verbunden ist, besteht darin, daß nachdem die Rolle der Sendemik-Gruppe innerhalb der SPD. ausgepielt ist,

der Parteivorstand selber von sich aus gewissermaßen eine lokale Parteivorstandstrene und sich korrekt verhaltende neue Opposition konstituiert hat.

Das sind die Leute vom Schläge Rühlens, Ebes oder des anderen „linken“ Flügels, der sogar in den Parteivorstand avancieren durfte und ähnliche Figuren mehr.

Die Rebellion der SPD.-Arbeiter

Und nun zu der entscheidenden Frage, die eigentlich kaum auf dem Leipziger Parteitag selbst zum Ausdruck gelangte, weil dieser Parteitag ja fast niemandes die Stimmung der Massen echt widerspiegelte. Ich meine das Verhältnis zwischen der SPD.-Führung und den SPD.-Arbeitermassen.

Die Form, in der der ungeheure Widerspruch zwischen den sich radikalsten Arbeiterelementen innerhalb der SPD. und ihrer Partei und Parteiführung auch in Leipzig sichtbar wurde, das war der dauernde Kampf zwischen den Teilnehmern, sozialdemokratischen Parteimitgliedern und den Parteiführern.

Somit Zusammenstöße wie in Leipzig zwischen Tribünenbesuchern und Parteitag hat es bisher noch niemals bei irgend einer Partei der ganzen Welt gegeben.

Der Leipziger Parteitag ist vorüber. Seine Beschlüsse sind ein Faustschlag ins Gesicht der Arbeiter, ein Faustschlag ins Gesicht jedes sozialdemokratischen Arbeiters! Die SPD. hat sich endgültig für Brüning, für ihre Desolation bei der Durchführung der sozialistischen Diktatur entschieden.

Nach dem Leipziger Parteitag haben die sozialdemokratischen Vertreter im Reichstag bereits in Sachen der Parteioberordnung das neueste Verbrechen der SPD. eingeleitet, als sie den kommunistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages ablehnten. Die SPD., ihre Reichstagsfraktion und vor allen Dingen die Freuzenregierung sind die härtesten Stützen des Brüningssystems. In Zukunft ist es nach den Beschlüssen des Leipziger Parteitages innerhalb der Sozialdemokratie nicht einmal mehr erlaubt, jene tendenziöse Opposition zu betreiben, wie sie die Sendemik und Jiegler bis zum Leipziger Parteitag betrieben haben.

Wir und die linke SPD.

In Leipzig haben diese „linken“ SPD.-Führer keinerlei Wert auf die Erhebungen und den Takt der Parteivorstandes gefunden.

Man wird es der Entwicklung überlassen müssen, was aus den Eckstein und Jiegler, den Torture und Dettinghaus, den Sedewig und Vielgig wird.

Sie haben nur eine Wahl: Entweder völlig zu Kreuze zu gehen und der schmutzigen Rolle zu übergeben, wie sie 3. B. der Berliner SPD-Führer Rühlens, ein ehemaliger „Linke“, bereits in Leipzig als Hausrecht des Parteivorstandes spielte. Oder aber, wenn die Eckstein, Jiegler und Sedewig jene Politik für die sie mit ihrer Abtötung gemeinsam mit den Kommunisten gegen den Konzeptionskreuzer angestrebt eingestanden wünschten, fortsetzen wollen, wenn sie aus letztem ein maligen politischen Akt überhaupt eine wirkliche, konsequente Politik machen wollten, dann müssen sie den Schritt weitergehen, ob sie wollen oder nicht, den Weg zur kommunistischen Partei!

Wir haben als kommunistische Partei die schwankende und unkonsequente Politik dieser „linken“ SPD.-Führer stets als die größte Gefahr empfunden, weil sie die gefährlichsten

Wir bieten den SPD.-Arbeitern die Hand!

Für alle sozialdemokratischen Arbeiter steht nunmehr die Frage:

Können sie nach dem Leipziger Parteitag noch Mitglieder dieser verräterischen und volksfeindlichen Partei bleiben?

Die kommunistische Partei wendet sich an die sozialdemokratischen Klassenmassen und appelliert an ihr sozialistisches Gefühl. Ja, Genossen, wir bieten euch die Hand zum gemeinsamen Kampf, wir sind bereit, brüderlich mit euch gemeinsam die Front des revolutionären Klassenkampfes, die einzige Volksebene gegen das bankrotte kapitalistische System und gegen die Brüningregierung zu schließen.

Wir fragen euch, sozialdemokratische Klassenmassen:

Wollt ihr für Brüning kämpfen oder für den Sozialismus?

Wir wollen sehr gut, daß es keine Kleinigkeit für einen Arbeiter ist, der vielleicht jahrelang in der Sozialdemokratie organisiert ist, den Trennungsschritt zu machen und herüberzukommen ins Lager des Kommunismus.

Aber höher als alle Anhänglichkeit an eine Partei steht die Treue zur Klasse, zum Proletariat.

Datum, Genossen, appelliert die KPD. an euch, an die sozialdemokratischen Arbeiter und an die parteilosen Arbeitermassen in Stadt und Land, mitzubringen auf Befehlungskampf der Arbeiterklasse.

Sine in die KPD.!

Werdet Mitglieder der kommunistischen Partei!

Werdet Leser der KPD.-Presse, der einzigen Zeitungen der revolutionären Arbeiterschaft von Deutschland!

Und vor allem wenden wir uns auch an die Jugendkämpfer, die auf dem Leipziger Parteitag der SPD. besonders

tionsten Ausweg aus der Krise. Es ist das Programm der Volkserhebung, die an die Stelle des bankrotten kapitalistischen Systems den Sieg des Sozialismus, die Herrschaft einer Arbeiter- und Bauernregierung bringt.

Unser Freiheitsprogramm ist das Rückgrat unserer revolutionären Kampfes, sondern zeigen den einzelnen Schichten des arbeitenden Deutschland praktisch und konkret, was die Kommunisten ihnen zu sagen haben. So haben wir das

Bauernhilfsprogramm der KPD.

der Öffentlichkeit übergeben, um den Massen des bauerntümlichen Landes gleichfalls den Weg aus dem Elend und dem kapitalistischen Agrarkrisis und der Miswirtschaft der Bauern und der Junker zum gemeinsamen Kampf mit der Arbeiterklasse aufzuzeigen.

Arbeitsbeschaffungsplan der KPD.

Für die Millionenmasse der Erwerbslosen in Deutschland, die diesen Millionen zeigt der Arbeitsbeschaffungsplan der KPD. den Weg, der zwar nicht zur Aufhebung der kapitalistischen Ausbeutung und zur Beseitigung der Erwerbslosigkeit überhaupt führt, denn das bewirkt nur der Sozialismus! — der aber die heutige makellose Elend der Arbeitlosen beseitigen und zu einem gewissen Teil überwinden würde. Wir wissen sehr gut, daß die Brüningregierung unseren Arbeitsbeschaffungsplan nicht durchführen wird, weil das auf Kosten des Profits der Kapitalisten, der Bankiers und Spekulanten erfolgen würde.

Aber die Massen, die Not leiden und hungern, in werden verstehen, daß der Arbeitsbeschaffungsplan der KPD. keine Parteifrage ist, sondern eine Sache der Millionen, eine Sache des ganzen schreienden Volkes, für die es zu kämpfen gilt!

Mit diesen und anderen wichtigen Massen und Kampfes eröffnet die kommunistische Partei ihr Trommelfeld und kämpft in Deutschland gegen die bankrotte Bourgeoisie, gegen die verräterische Politik aller Volksfeinde!

Die Bourgeoisie und Sozialdemokratie hat den Kommunisten seit dem heftigsten Vorwurf gemacht, daß wir „nur Kritiker“ aber „keine positive Politik“ betreiben. Wir setzen hier eine einseitige aberne Argumente. Welche Partei der Welt kann so solche gemaltigen grandiosen Erfolge ihrer Politik bewirken wie die Weltpartei der Kommunisten?

Was einem Schicksal der Erde, wo wir registieren, wo der Sozialismus aufgebaut! Und was bedeutet das? In allen Ländern Kriege, Niedergang, Elend, Erwerbslosigkeit, Rückgang der Produktion, Ruin der Bauernschaft, Entwürdigung der Massen. Nur in der Sowjetunion immer neue Fabriken, neue gigantische Werke der Industrie und Landwirtschaft, die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die völlige Überwindung aller kapitalistischen Überreste durch den Triumph des Sozialismus, durch die gigantischen Fortschritte bei der Verwirklichung des Fünfjahresplans in vier Jahren.

Unsere Forderungen

Unsere Politik liegt offen zutage.

Wir fordern die Einstellung der Jungmilitären!

Wir klagen die nationalsozialistische Hitlerpartei an, daß sie nicht kommunistischen Antrag im Reichstag zu Fall gebracht hat. In solchen Fällen sind für den räumlichen Jungmilitären nach der Hitlerpartei sich Ministerfrage erschärfen.

Wir Kommunisten fordern den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund!

Auch gegen diesen Antrag der Kommunisten haben alle 20 Parteien von der Sozialdemokratie bis zu den Nationalsozialisten gestimmt.

Wir rufen: Fort mit der Notverordnung!

Die den Hunger für das deutsche Volk verursacht, die den Tod für Millionen bedeutet. Wir sagen den notleidenden Massen:

Die Reichen sollen zahlen,

damit ihr nicht hungern müßt! Die Reichen, die Millionen deren Vermögen aus zarter Hände Arbeit stammt und die auf heute aufs Strohhaufen werfen, sie sollen zahlen und nicht die Vermögen der Armen!

Wir rufen: Herunter mit den Preisen!

Aber nicht die Kleinwerbetreibenden, die kleinen Händler, die armen Bauern sind es, gegen die sich unser Angriff richtet, sondern der kapitalistische Großhandel und jene, die von der Fülltruh der deutschen Bourgeoisie profitieren, die Fabrikanten und Großgroßhändler.

Wir rufen: Fort mit Brüning! Fort mit Cederström und Braun!

Es muß Schluß gemacht werden mit dieser Methode des kapitalistischen Regierens! Schluß mit der Regierung, die die soziale Diktatur durchführt, Schluß mit dem Polizeistatismus, Schluß mit der sozialdemokratischen Miswirtschaft!

Für alle diese Forderungen gilt es zu kämpfen. In diesen Kämpfen wird die Masse des politischen Massenproletats eine entscheidende Rolle spielen. Auch das deutsche Proletariat wird diese Forderungen zu führen wissen.

Wir rufen das Volk!

Der Volk aller christlichen Freiheitskämpfer ist nicht bei den Seiten der Reaktion, sondern ist den Kampfgruppen der Freiheitsarmee des kommenden sozialistischen Deutschlands.

Gegen die Hungeraktion aller Volksfeinde — die Volkserhebung für Arbeit, Brot, Boden und Freiheit! Das ist die Lösung der kommunistischen Partei!

Trommelfeuer gegen den Kapitalismus, gegen das bankrotte System, gegen die Ketten der Jungmilitären! Sowjetdeutschland bedeutet das Ende des zuckerharten Brüningssystems. Sowjetdeutschland bedeutet das Ende der kapitalistischen Miswirtschaft und Miswirtschaft! Sowjetdeutschland bringt Arbeit, Brot, Boden und Freiheit!

Kämpft mit uns! Kämpft gegen die Schattensysteme mit Brüning, für die Einheitsfront mit den Kommunisten!

Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands! Es lebe der revolutionäre Klassenkampf! Es lebe die freie sozialistische Sowjetdeutschland!